

Recht haben und Recht bekommen ist bekanntlich zweierlei: Obwohl Frauen in Deutschland vor dem Gesetz grundsätzlich gleichberechtigt sind, sieht die Praxis – vor allem im Berufs- und Arbeitsleben – meist anders aus. Der vorliegende Ratgeber, verfaßt von zwei engagierten Rechtsanwältinnen, möchte dazu beitragen, diese Kluft zu überwinden, indem er Frauen über ihre Rechte informiert und darüber, wo sie Hilfe und Unterstützung finden, um diese Rechte durchzusetzen. Männern will dieses sehr sachlich gehaltene und informative Buch helfen, sich besser in die Situation von Frauen hineinzuversetzen und zu verstehen, worum es diesen bei der Gleichberechtigung geht. Zu diesem Zweck werden immer wieder vermeintlich „normale“ Situationen in den Blick genommen und der Leser auf die in diesen Situationen liegende Diskriminierung sowie die ihr oft unbewußt zugrunde liegende, traditionelle Rollenverteilung aufmerksam gemacht. – Nebenbei bemerkt: Auch Frauen, die sich noch nie mit diesem Thema beschäftigt haben, erwartet hier so manches „Aha-Erlebnis“.

Das Buch ist in acht Kapitel gegliedert; sechs davon sind der Darstellung einzelner Themenbereiche gewidmet, das siebte schließt die Ausführungen mit Denkanstößen für eine weiterführende Gleichberechtigungspolitik in der Zukunft ab, und im achten Kapitel findet sich eine Zusammenstellung der wichtigsten Urteile mit kurzen Anmerkungen. Ein Anhang mit Auszügen aus verschiedenen Gesetzen sowie ein ausführliches Register sind angefügt. Zu den Kapiteln im einzelnen: Im ersten Kapitel (19–58) wird anschaulich die Geschichte des Kampfes der Frauen um Gleichberechtigung geschildert, von ersten großen Einzelgestalten, wie etwa Christine de Pizon, die bereits um 1400 das „Buch von der Stadt der Frauen“ verfaßte, über die Zeit der Aufklärung im 17./18. und der Arbeiterbewegung im 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart (Stand des Buchs: Oktober 1996). Im zweiten Kapitel (59–132) geht es um allgemeine und grundlegende Fragen des Arbeitsverhältnisses – Probleme bei der Einstellung, im bestehenden Arbeitsverhältnis, bei Aus- und Weiterbildung, Kündigung und Erwerbslosigkeit – sowie um einige Sonderfragen. Das dritte Kapitel (133–189) dreht sich um das Thema „Kinder und Erwerbsarbeit“: von der

Schwangerschaft zu Erziehungsgeld und Erziehungsurlaub, Rechte bei Krankheit des Kindes, Formen der Teilzeitarbeit sowie Ansprüchen auf Sozialhilfe und Unterhalt. Das vierte Kapitel (190–212) behandelt den Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz. Nach einer Einführung in die strafrechtlichen Bestimmungen über Vergewaltigung folgen eine Darstellung der zivil- und arbeitsrechtlichen Ansprüche und Schutzmaßnahmen im Falle sexueller Belästigung am Arbeitsplatz und konkrete Vorschläge, wie frau sich in solchen Fällen am besten verhalten sollte. Das fünfte Kapitel (213–231) stellt die Arbeit der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Kommunen, der innerbetrieblichen Interessenvertretungen der Frauen und der Frauennetzwerke vor. Überwiegend um arbeitsprozeßrechtliche Fragen und Fragen der Rechtsberatung geht es schließlich im sechsten Kapitel (232–243).

Insgesamt ein, trotz der zunächst trocken anmutenden Materie, sehr spannendes Buch, das die oft komplexen Sachverhalte einfach und verständlich aufbereitet und einen begehbbaren Weg durch den Dschungel der arbeitsrechtlichen Vorschriften bahnt.

Ulrike Hoffmann

ERNST, Andrea – HERBST, Vera: *Kursbuch Frauen*. Liebe, Partnerschaft und Sexualität, Ausbildung und Beruf, Politik, Alltag und Familie, Seele und Körper. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1997. 704 S. Lw. 68,-.

„Was Sie schon immer über Frauen wissen wollten ... – hier finden Sie die Antworten auf alle nur denkbaren Fragen“, suggeriert der Titel „Kursbuch Frauen“ (ein Kursbuch ist ja bekanntlich dazu da, über alle Verbindungen in einem bestimmten Bereich zu informieren). Allzu Tiefschürfendes darf man dabei freilich nicht erwarten, denn ein Kursbuch ist nun einmal seiner Natur nach keine philosophische Abhandlung, die klären möchte, „was die Welt im Innersten zusammenhält“ – oder, in unserem Fall, versucht, das wahre Wesen der Frau zu ergründen –, sondern eine möglichst umfassende Zusammenstellung verschiedenster Informationen aus einem bestimmten Bereich, wobei man über die Vollständigkeit bzw. Ergänzungsbedürftigkeit der hier behandelten Themen durchaus geteilter Meinung sein kann.

Dem Kursbuchgedanken entsprechend führen die beiden Autorinnen die Leserin in munterem Plauderton durch die verschiedensten Gebiete: Auf 700 Seiten erfährt sie Wissenswertes über Liebe, Partnerschaft, Sexualität, Ausbildung, Beruf, Politik, Alltag, Familie, Körper, Seele und Gesundheit, ohne daß es jemals anstrengend oder langweilig wird. Die Ausführungen sind an den praktischen Bedürfnissen von Frauen orientiert, und so gibt es neben erklärenden Hintergrundinformationen (nebst weiterführenden Literaturhinweisen) jede Menge praktischer Tips, wie zum Beispiel beim Thema Selbstbewußtsein: Wie gehe ich mit meiner Angst bzw. Ängstlichkeit um? Oder: Was verbirgt sich hinter meinem mitfühlenden Verständnis wirklich?

Im Bereich der Ausbildung werden unter anderem Berufe der Zukunft vorgestellt mit Hinweisen auf die Möglichkeit einer späteren Teilzeitarbeit, Aufstiegschancen und Verdienstmöglichkeiten. Pragmatisch geht es auch beim Thema „Arbeit und Beruf“ zu: Hier wird Frauen zum Beispiel geraten, wie sie sich beim Vorstellungsgespräch am besten verhalten oder was sie bei Problemen wie Mobbing oder sexueller Belästigung am Arbeitsplatz tun sollen. Auch an Unternehmerinnen ist gedacht: Für sie gibt es praktische Hinweise, was bei einer Existenzgründung alles zu beachten ist.

Besonders bei den Kapiteln Liebe, Partnerschaft, Sexualität und Kinder wird deutlich, daß es den Autorinnen nicht um die Vermittlung eines bestimmten Idealbildes geht, sondern darum, mit der Wirklichkeit in ihrer ganzen Vielgestaltigkeit offen umzugehen; so findet sich neben der Darstellung der heterosexuellen ganz selbstverständlich auch die der homosexuellen Partnerschaft, neben dem traditionellen Familienmodell auch die Probleme von Folgepartnerschaften oder alleinerziehenden Eltern nach einer gescheiterten Beziehung. Bunt gemischt geht es im Kapitel „Alltag“ zu, wo so verschiedene Themen wie Politik, Urlaub, Mode, Geld, Versicherungen, Gewalt und sexueller Mißbrauch behandelt werden. Ein großer Teil des Buchs ist schließlich dem Bereich von Körper, Seele und Gesundheit gewidmet, auch hier wieder mit vielen praktischen Hinweisen wie: Worauf muß ich bei Kosmetika achten? Was sollte ich über Schönheits-

operationen wissen? Welche Therapieformen gibt es? Wo finde ich Beratung bei Suchtproblemen? Was kann ich tun bei Schlafstörungen, Depressionen oder Rückenschmerzen? Welche Erkrankungen der weiblichen Organe gibt es und wie kann ich mich davor schützen? – und vieles mehr.

Es ist ein Buch, das sich wunderbar für einen regnerischen Tag eignet, an dem man sonst nichts zu tun hat, denn die Gefahr, sich festzulesen, ist groß: Nur noch dieses Kapitel! Und dann noch eins und noch eins... *Ulrike Hoffmann*

*Die Lebenssituation alleinstehender Frauen.* Arbeitsgemeinschaft Riedmüller/Glatzer/Infratest. Von Regina BERGER-SCHMITT u. a. Kohlhammer 1996. 390 S. (Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. 127.) Kart. 30,-.

In den letzten Jahrzehnten hat sich eine neue Vielfalt alternativer Lebensformen entwickelt. Neben den klassischen Formen von Ehe und Familie ist der Trend zur Bildung kleiner Einpersonenhaushalte unübersehbar. Die Zahl der alleinerziehenden Frauen steigt konstant, bedingt durch erhöhte Scheidungszahlen und einer zu beobachtenden Entwicklung hin zu mehr ledigen Müttern. Die Lebensform „alleinstehend“ stellt vor allem bei jungen und bei alten Frauen eine ganz normale Lebenssituation dar.

Dieser Tatsache trägt der Forschungsband aus der Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Rechnung. Er ist ein Beitrag zur Sozialberichterstattung der Bundesrepublik Deutschland und untersucht die Lebenssituation alleinstehender Frauen mit drei empirischen Untersuchungsmethoden. Zunächst werden auf der Basis repräsentativer Datensätze wie zum Beispiel dem Wohlfahrtssurvey, den Gesundheits- oder Sozialdaten sekundärstatistische Analysen durchgeführt, wobei ausgewählte Aspekte der Lebenssituation bei den verschiedenen Kategorien alleinstehender Frauen verglichen werden. Der zweite Untersuchungsansatz beruht auf Gruppendiskussionen mit ausgewählten Gruppen alleinstehender Frauen. Die dritte Perspektive bezieht sich auf institutionelle Regelungen der Sozial- und Familienpolitik, die für bestimmte Problemsituationen wie „Armut, Al-